

UBS fehlen 130 Milliarden Franken

Credit-Suisse-Studie legt Finger auf einen neuen wunden Punkt: Refinanzierung und Liquidität

VON BEAT SCHMID

LONDON Eine nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Studie der Credit Suisse legt den Finger auf einen neuen wunden Punkt bei den Banken. Auf 40 Seiten untersucht sie den eigentlichen Kernbereich der Institute: die Liquiditätsversorgung und die Finanzierung des Bankgeschäfts. Laut den Autoren der Studie «European Banks Core Funding» wird dieses Thema in den nächsten Jahren massiv an Bedeutung gewinnen.

«Der Wegfall der Liquiditätshilfen und die Verkleinerung der kurzfristigen Wholesale-Finanzierungen wird das grösste Thema für europäische Banken in den nächsten Jahren werden», heisst es in der Studie. Die Autoren messen der Finanzierung mindestens so grosse Bedeutung bei wie der Eigenmittelausstattung.

Insgesamt haben Bankanalyst Daniel Davis und seine acht Kollegen 24 europäische Banken unter die Lupe genommen, darunter die UBS als einziges Schweizer Finanzinstitut. Ihren eigenen Auftraggeber, die Credit Suisse, haben die Analysten ausgeklammert.

Die UBS kommt einmal mehr schlecht weg. Sie schneidet am

fünftschlechtesten ab, noch schlechter sind Commerzbank, Dexia, Lloyds und RBS. Am besten kommt die griechische Bank EFG weg. Auch die spanischen Banken BBVA und Santander werden positiv bewertet.

Die Studie kommt zu einem ernüchternden Ergebnis: 18 von 24 Banken sind zu kurzfristig finanziert. Die CS-Studie beziffert den Finanzierungsbedarf auf 13 100 Milliarden Franken. Bei der UBS beträgt der Aufholbedarf 86 Milliarden Euro oder umgerechnet 130 Milliarden Franken (siehe Grafik). Die Gesamtkosten für die verbesserte Finanzierung schätzt die Studie auf 18 Milliarden Franken für alle Banken.

Der Grund für die schlechte Finanzierungssituation der Banken: Seit Ausbruch der Krise sind sie zu stark abhängig von kurzfristigen Finanzierungshilfen von Notenbanken. Diese mussten den Banken unter die Arme greifen, nachdem klassische Mittelbeschaffungsquellen wie etwa der Interbankenmarkt versiegt. Die Credit Suisse geht davon aus, dass diese Hilfen in den nächsten Monaten massiv zurückgefahren werden.

Zudem laufen die Bestrebungen der Regulatoren darauf hinaus,

Griechische und spanische Banken liegen vorn

EFG		Santander	
Kernfinanzierung (Core Funding)	49 297	Kernfinanzierung (Core Funding)	645 841
Bilanz	61 487	Bilanz	898 653
Kernfinanzierungsverhältnis (Core Funding Ratio)	78%	Kernfinanzierungsverhältnis (Core Funding Ratio)	72%
Finanzierungsüberschuss	5268	Finanzierungsüberschuss	16 283

RBS		UBS	
Kernfinanzierung (Core Funding)	770 231	Kernfinanzierung (Core Funding)	369 692
Bilanz	1 227 012	Bilanz	451 877
Kernfinanzierungsverhältnis (Core Funding Ratio)	62%	Kernfinanzierungsverhältnis (Core Funding Ratio)	57%
Finanzierungslücke bis 70%	95 678	Finanzierungslücke bis 70%	86 622

in Millionen Euro

die Bestimmungen zu Finanzierung und Liquidität deutlich zu verschärfen. Die Schweiz und England wollen höhere Liquiditätspuffer. Einen Schritt weiter gehen die Vorschriften der Zentralbank von Neuseeland. In den Augen der CS-Spezialisten nimmt die Reserve Bank of New Zealand weltweit eine Vorreiterrolle in Regulierungsfragen ein.

Die CS-Analysten haben das Neuseeland-Modell für ihre Studie adaptiert. Die Basis bildet die sogenannte Kernfinanzierung (Core Funding). Diese schliesst unterjährige Kredite von Notenbanken in den Berechnungen aus. Kurzfristige Kundeneinlagen werden lediglich zu 90 Prozent angerechnet. Setzt man das Core Funding ins Verhältnis zur Bilanz, erhält man das Kernfinanzierungsverhältnis (Core Funding Ratio). Ein Verhältnis von über 70 Prozent gilt in den Augen der Credit Suisse als ausgewogen, ein darunterliegender Wert signalisiert eine zu aggressive Finanzierung. Die UBS kommt auf einen Wert von nur 57 Prozent. Die CS-Analysten sind überzeugt, dass die Core Funding Ratio als Messgrösse dereinst eine ähnlich wichtige Rolle einnehmen wird wie die zuletzt oft zitierte Tier-1-Ratio.

Skandal-Fund: Swiss Steel fiel auch rein

BERN Im Skandal um den Hedge-Fund K1 tauchen weitere Schweizer Namen auf. In Kundenpräsentationen hat der verhaftete Hedge-Fund-Manager Helmut Kiener mit der Pensionskasse des Stahlproduzenten Swiss Steel geworben. «Wir wussten nicht, dass unser Name zu Werbezwecken benutzt wurde», sagt PK-Geschäftsführer Stefan Briner. Die Kasse ist indirekt mit einem Derivat mit 10 Millionen in K1 investiert. Briner hatte über die britische Bank Barclays 10 Millionen Franken in K1 angelegt. «Heute sind wir zu drei Vierteln draussen», sagt Briner. 2008 musste die Kasse rund 15 Prozent Buchverluste auf dem Investment abschreiben. Langfristig sei aber die Rückzahlung durch Barclays gesichert, beteuert Briner.

Auch mit der VP-Bank hat der unter Betrugsverdacht stehende Kiener geworben. Die liechtensteinische Bank bestreitet aber, in K1-Produkten investiert zu sein.

Inzwischen hat sich eine Gruppe von Geschädigten gebildet. Laut dem Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer, der die Gruppe vertritt, geht es um Schäden in der Höhe von über 10 Millionen Franken. Eine Klage sei die letztmögliche Lösung. BENITA VOGEL

ANZEIGE

www.peugeot.ch

DER NEUE PEUGEOT 5008 KOMPAKTVAN

ANGENEHM UNTERWEGS WIE NIE ZUVOR.

JETZT BEREITS
ab CHF **28 450.-**
oder mit **4,9%** Leasing*



MIT HEAD-UP-DISPLAY.

Fahrer lieben den Peugeot 5008 Kompaktvan – dank seiner erhöhten Sitzposition, der Ergonomie des Cockpits und dem Head-Up-Display, das wichtige Fahrinformationen ins Sichtfeld des Fahrers projiziert. Testen Sie ihn bei Ihrem Peugeot-Partner und profitieren Sie jetzt von CHF 1 500.– Prämie oder dem attraktiven 4,9% Leasing.

Neuer Kompaktvan
5008



*Peugeot 5008 Trendy Clim 1.6 VTi 120 PS, CHF 29950.–, Prämie CHF 1500.–, Endpreis CHF 28450.–, Kundenvorteil gültig für die ganze 5008 Modellpalette. Abgebildetes Fahrzeug: Peugeot 5008 Sport Pack 1.6 Turbo 156 PS, CHF 38750.–, mit Option Metallic-Lackierung, 18" Alufelgen und Dachleisten mit Chromverkleidung (verfügbar ab Frühjahr 2010), CHF 39900.–, Leasingbeispiel: Gleiches Modell, 1. erhöhte Rate CHF 3285.–, Leasingrate CHF 399.– pro Monat (inkl. MWSt.), Rücknahmewert CHF 11362.–, effektiver Jahreszins 5,01%, Leasingdauer 48 Monate, Kilometerleistung 15000 km/Jahr. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch Peugeot Finance, Division der PSA Finance Suisse SA, Ostermundigen. Der Abschluss eines Leasingvertrages ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt.